

# **Festpredigt zum 750.Jubiläum der Ersterwähnung der Kirche Leutwil im Festzelt Leutwil am 27.08.2023 von Pfr. Michael Freiburghaus**

**Thema: „O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort!“**

(Jeremia 22,29; Glockeninschrift auf einer der fünf Leutwiler Kirchenglocken).

## **Einleitung**

Warum sind wir heute hier? Weil vor 750 Jahren ein Mönch die Kirche Leutwil auf einer so kleinen Urkunde erwähnt hat!<sup>1</sup> Andere Dörfer in der Region wie zum Beispiel Gontenschwil, Teufenthal und Sarmenstorf, wo ich aufgewachsen bin, feiern in diesem Jahr ihre 850. Erwähnung. Ich habe mehrere Historiker gefragt, warum das so ist. Ich erhielt unterschiedliche Antworten:

- Im Mittelalter wurden die Besitzverhältnisse immer komplizierter, weil die Klöster und Chorherrenstifte Land verpachteten.<sup>2</sup> Das musste man aufschreiben.
- Das Adelsgeschlecht der Lenzburger starb im Jahr 1173 aus, weil sie keine Kinder mehr hatten.<sup>3</sup> Dadurch wurden ihre Ländereien aufgeteilt<sup>4</sup> und protokolliert.<sup>5</sup>
- Die lustigste Antwort war: Es könnte schlicht Zufall gewesen sein 😊!<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> „Hesso prepositus et capitulum ecclesie erdensis Constanciensis diocesis, urkunden, dass sie ihre Zustimmung dazu geben, dass Waltherus de Lutwile dictus Villicus von den Gütern, die er daselbst von ihnen innehat um einen jährlichen Zins von 12 Pfennigen, eine Matte zu Lutwile hinter dem Hause gen. Zer Gruobe, zwischen den Matten der villici unddes Rodolfus Dotarius, dem dominus Burchardus incuratus ecclesie de Lutwile zu Handen der gen. Kirche vergabt um 5 Pfund minder 5 Schilling, wogegen sich der gen. Burchardus verpflichtet, ihm jährlich 2 Pfennige, und der gen. Waltherus ebenfalls weiterhin 12 Pfennige zu zahlen, 02.07.1273.“

<sup>2</sup> Vgl. Silvan Freddy, Staatsarchiv Solothurn, mündlicher Vortrag am 17.05.2023.

<sup>3</sup> „Diese Häufung von Ersterwähnungen hängen eventuell mit dem Aussterben der Lenzburger im Jahr 1173 zusammen“, E-Mail vom Staatsarchiv Aargau vom 17.08.2023.

<sup>4</sup> „Die urkundlichen Ersterwähnungen von Sarmenstorf, Gontenschwil und Teufenthal finden sich in der ausführlichen Bestätigung der Güter und Rechte des Klosters Beromünster durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa im Jahre 1173 (nach dem Aussterben der Grafen von Lenzburg, der Schirmherren über das Kloster). Es handelt sich um die Erneuerung einer Besitzbestätigung durch König Heinrich III. von 1045, in der aber die drei Orte noch nicht vorkommen. Sie müssen demnach zwischen 1045 und 1173 in den Besitz des Klosters gelangt sein. Für die Geschichte der drei Dörfer spielt die Ersterwähnung keine grosse Rolle. Es ist nicht anzunehmen, dass die Leute in den drei Dörfern von der urkundlichen Erfassung überhaupt etwas mit bekommen haben. Die Anfänge der drei Ortschaften reichen jedenfalls viel weiter zurück, vermutlich ins Frühmittelalter.

Zur Ersterwähnung von Leutwil kann ich Ihnen nicht viel sagen. 1273 wird erstmals die Pfarrkirche genannt, was die Existenz des Dorfes voraussetzt.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass urkundliche Ersterwähnungen - abgesehen von Handänderungen oder Katastrophen - nicht auf Ereignissen beruhen, die von der Bevölkerung wahrgenommen werden. Sie sind aber - sofern die Urkunden nicht gefälscht sind - gesicherte Zeugnisse für das Bestehen des betreffenden Ortes“, Werner Meyer, E-Mail vom 21.08.2023.

<sup>5</sup> „Ulrich IV. vermachte seinen Besitz testamentarisch an Kaiser Friedrich I., der einen Teil der Reichslehen an Albrecht III. von Habsburg weitergab. So gelangten die Landgrafschaften über den Aargau und den Zürichgau westlich der Limmat sowie die Vogtei über das Kloster Säkingen, Luzern und Unterwalden an die Habsburger. Der restliche Besitz, die Vogtei über das Stift Beromünster und das Kloster Engelberg sowie die Lenzburg und der grösste Teil der Allodien ging auf Pfalzgraf Otto von Burgund über, der sich zeitweise auch als Graf von Lenzburg bezeichnete“, Wikipediaartikel Lenzburg (Adelsgeschlecht), abgerufen am 17.08.2023.

<sup>6</sup> „Mit Jubiläen ist es so eine Sache. Es sind Ersterwähnungen der Ortsnamen, keine Gründungen. Die Dörfer sind ja in der Regel viel älter und bestanden schon seit Jahrhunderten. Und das Datum hängt von Quellenüberlieferungen ab, die oft auch recht zufällig sind“, Bruno Meier, E-Mail vom 18.08.2023.

# 1. O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!

## A) Gottes Drohbotschaft gegen das Böse

„O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“, so steht es auf einer der fünf Glocken der Kirche Leutwil. Dieser Satz stammt aus dem Propheten Jeremia. Der Zusammenhang besteht in einem Gerichtstext<sup>7</sup> und einer Drohbotschaft<sup>8</sup>, in dem Gott drei Könige wegen ihrer Bosheit getadelt. Gott forderte diese drei Könige auf, wieder die Zehn Gebote zu befolgen und Recht zu schaffen. Im Originalton: „*So spricht der HERR: Übt<sup>9</sup> Recht<sup>10</sup> und Gerechtigkeit<sup>11</sup> und befreit<sup>12</sup> den Beraubten aus der Hand des Unterdrückers! Und den Fremden<sup>13</sup>, die Waise und die Witwe unterdrückt<sup>14</sup> nicht (und) tut ihnen keine Gewalt an<sup>15</sup> und vergießt nicht unschuldiges Blut an diesem Ort!*“<sup>16</sup> Ausserdem hat das Volk andere Götter verehrt.<sup>17</sup> Es ist ein ernster Abschnitt, der uns daran erinnert, dass unsere Sünde viele negative Auswirkungen hat für uns selbst, unsere Mitmenschen und unsere Beziehung zu Gott stört.<sup>18</sup>

---

<sup>7</sup> „Gott rief das Land (durch dreimalige Wiederholung besonders betont; vgl. 7,4) auf, sein Wort des Gerichtes zu hören“, Charles Dyer, Jeremia, Das Alte Testament erklärt und ausgelegt, hg. von John F. Walvoord und Roy F. Zuck, Band 3, Neuhausen: Hänssler, 1991, S. 173.

<sup>8</sup> „In der Personifikation des Landes hören wir die Klage des HERRN über sein Erbe, das durch die Sünde Judas verunreinigt ist“, Genfer Studienbibel, Holzgerlingen: Hänssler, 1991, S. 1215.

<sup>9</sup> „machen, tun, handeln, arbeiten“, Sprachschlüssel, S. 1829.

<sup>10</sup> „Gericht, Recht, Rechtsstreit, Rechtspruch [...], Richtergermium und dessen Entscheidung, den Schiedsspruch in einem Streit [...] und sehr oft die Bestimmungen, die der Rechtsfindung zugrunde liegen, für Israel die Tora als Rechtsbestimmung Gottes für sein heiliges Volk [...]. Neben dem konkreten Rechtsanspruch [...] kann es ausserdem auch allgemein das rechtmässige Verhalten, die übliche Art und Weise o. Bestimmung einer Sache ausdrücken [...]. *Mispat* bezeichnet ferner grundsätzlich das Recht, die Rechtsordnung [...] und steht auch für das Gericht Gottes“, Sprachschlüssel, S. 1759.

<sup>11</sup> „Recht, Gerechtigkeit, Richtiges [...] spricht das Wort von einem dem ethischen Standard der Gemeinschaft entsprechenden Verhalten von Menschen im sozialen, ethischen [...] und rechtlichen Sinne [...], auch von Gottes richtender Gerechtigkeit (Ps 103,6; Jes 33,5; Jer 9,23; 22,3). Vor allem in den Sprüchen bezeichnet es das ganzheitliche, die Gemeinschaft fördernde Verhalten [...], die Rechtschaffenheit und festgestellte Unbescholtenheit [...]. Es ist meist auf ein konkretes Verhalten bezogen, weniger im absoluten Sinne gebraucht. Es bezeichnet auch Rechtsansprüche [...] o. die Taten, die die Gemeinschafts- o. Bundestreue dokumentieren“, Sprachschlüssel, S. 1857.

<sup>12</sup> „retten, befreien, wegnehmen, entreissen, entziehen, plündern, rauben [...], herausreissen, wegnehmen [...]. Es bedeutet befreien aus allen Arten des Festgehaltenwerdens: [...] Israel wird aus der Versklavung in Ägypten befreit [...] o. aus der Bedrohung anderer Feinde gerettet [...], der Befreiung aus Lebensgefahr [...] o. der Milderung einer Notlage [...] auch die Befreiung von den Folgen der Sünde wird als ein Entreissen beschrieben“, Sprachschlüssel, S. 1781.

<sup>13</sup> „Fremder, Fremdling, Gast, Schutzbürger [...], eine Person, die ihre Heimat verlassen hat [...] und in einem anderen Gemeinwesen ohne verwandtschaftliche Zugehörigkeit Schutz sucht [...]. Sie ist meist wirtschaftlich abhängig [...] und wird oft neben Witwen, Waisen o. Leviten [...] als sozial hilfsbedürftig genannt (Jer 7,6; 22,3; Hes 22,7.29; Sach 7,10). Anders als ein *nokri*, Ausländer, gehört ein *ger* meist zur Lebens- [...] und Rechtsgemeinschaft Israels [...], somit gelten für ihn die Verordnungen des Gesetzes [...], auch wenn er nicht in allem gleichberechtigt ist [...]. Der Schutz des Fremdlings ist Israel aufgetragen in Erinnerung an die Zeit der eigenen Fremdlingsschaft in Ägypten [...]. Vor Gott ist Israel selbst Gast in Jahwes Land und auf der Erde“, Sprachschlüssel, S. 1575.

<sup>14</sup> „gewalttätig sein, unterdrücken“, Sprachschlüssel, S. 1668.

<sup>15</sup> „gewalttätig behandeln, bedrücken“, Sprachschlüssel, S. 1627.

<sup>16</sup> Jeremia 22,3.

<sup>17</sup> Vgl. Jeremia 22,9.

<sup>18</sup> „König und Volk sollten in gleicher Weise Recht und Barmherzigkeit ausüben, besonders gegenüber den Ärmsten der Armen“, F. Cawley, A. R. Millard, Jeremia, Kommentar zur Bibel: AT und NT in einem Band, hg. von Donald Guthrie und J. Alec Motyer, Witten: SCM Brockhaus, 8. Aufl. 2012, S. 787.

## B) Gottes Frohbotschaft für uns Menschen

Im Prophetenbuch Jeremia gibt es auch eine ausführliche Voraussage der frohen Botschaft:

*„Siehe, Tage kommen,*

*spricht der HERR,*

*da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund:*

*nicht wie der Bund,*

*den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag,*

*als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen*

*– diesen meinen Bund haben sie gebrochen,*

*obwohl ich doch ihr Herr [= Ehemann<sup>19</sup>] war,*

*spricht der HERR.*

*Sondern das ist der Bund,*

*den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde,*

*spricht der HERR:*

*Ich lege mein Gesetz<sup>20</sup> in ihr Inneres<sup>21</sup> und werde es auf ihr Herz schreiben.*

*Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.*

*Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt den HERRN!*

*Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten,*

*spricht der HERR.*

*Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.“<sup>22</sup>*

Dieser Abschnitt ist so wichtig, dass er im Neuen Testament in ganzer Länge zitiert wird und mehrmals vorkommt. Es ist damit das längste Zitat vom Alten Testament im Neuen Testament.<sup>23</sup> Zugleich bildet es die inhaltliche Überleitung vom Alten zum Neuen Testament. Zusammengefasst:

- In der Zukunft stiftet Gott den neue Jesus-Bund.
- Gott schenkt uns seinen Heiligen Geist, der in uns wohnt und in uns wirkt.
- Alle Menschen werden Gott erkennen (diese Voraussage ist noch nicht ganz erfüllt, aber theoretisch können bereits jetzt alle Menschen Jesus als Heiland annehmen).
- Gott vergibt uns unsere Schuld und Sünde, weil Jesus für uns gestorben und auferstanden ist. Das ist die frohe Botschaft und gute Nachricht, dass Gott uns liebt. Er lädt uns ein, seine Liebe zu ergreifen.

## 2. Jesus ist Gottes Wort in Person

„O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ Das Neue Testament zeigt uns, dass Jesus Christus Gottes Wort in Person ist. Am Anfang des Johannesevangeliums heisst es über Jesus Christus: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.“<sup>24</sup> „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte [= zeltete] unter uns.“<sup>25</sup> In Jesus wird Gottes Wort sichtbar, hörbar, fühlbar, liebbar.<sup>26</sup> Jesus verändert uns positiv, wenn wir uns auf ihn einlassen.*

---

<sup>19</sup> „indem er [= Jeremia] den Herrn als den Ehemann bezeichnet, will er festhalten, dass keine Untreue auf der göttlichen Seite vorlag. Der frühere Bund muss wegen menschlicher Schwachheit durch den neuen Bund ersetzt werden“, F. CAWLEY, A. R. MILLARD, a.a.O., S. 793.

<sup>20</sup> Thora = „Weisung, Lehre Gesetz [...], Unterweisung o. Erziehung [...]. Der Begriff bezeichnet einzelne Ordnungen [...], u.a. die Zehn Gebote (2.Mo 23,12) [...]. Sie vor allem ist der schriftlich festgehaltene Wille Gottes [...]. Für die Erneuerung des Volkes Israel gilt die prophetische Verheissung, dass Gottes Gesetz in das Innere geschrieben wird (Jes 51,7; Jer 31,33), dass Weisung von Zion ausgehen wird (Jes 2,3), vom Gottesknecht für alle Völker (Jes 42,4.21; 51,4)“, Sprachschlüssel, S. 1966.

<sup>21</sup> „Inneres, Leib, Bauch, mitten, inmitten; in der Grundbedeutung meint das Wort das Innere des Leibes, die Bauchhöhle, die Eingeweide o. das sie umgebende Fett [...], aber auch das Innere des Menschen als Sitz des Lebens, der Empfindungen des Geistes“, Sprachschlüssel, S. 1884.

<sup>22</sup> Jeremia 31,31-34.

<sup>23</sup> Vgl. Hebräerbrief 8,8-12.

<sup>24</sup> Johannesevangelium 1,1-2.

<sup>25</sup> Johannesevangelium 1,14a.

<sup>26</sup> Vgl. 1.Johannesbrief 1,1.

### 3. Jesus befreit auch uns!

An diesem Wochenende feiern wir mit dem Jugend- und Dorffest das 750.Jubiläum der Ersterwähnung der Kirche Leutwil. Der biblische Gott ist der Gott der Geschichte: Im Alten Testament befreite er sein Volk Israel aus dem Sklavenhaus Ägypten. Im Neuen Testament befreite er seinen Sohn Jesus Christus aus dem Tod. Er befreit auch uns heute von Teufel, Tod, Hölle, Welt und Sünde! Für mich ist das ein Geheimnis: Gott ist ewig, aber er hört unsere Gebete und spricht zu uns in unsere Gegenwart hinein! Das liegt darin begründet, dass er alle Menschen liebt!

### Schluss: Gott hat durch Leutwil und Dürrenäsch die ganze Welt verändert!

Gott hat durch die reformierte Kirchgemeinde Leutwil und Dürrenäsch schon mehrmals weltweite Kirchengeschichte geschrieben:

A) Vor 195 Jahren wirkte Gott einen geistlichen Aufbruch und eine Erweckung durch Pfarrvikar Samuel Heinrich Fröhlich zwischen 1828 und 1830. Viele Kirchen und Hauskreise wurden damals gegründet, „die sich in der ganzen Deutschschweiz, in Frankreich, in Deutschland, in Osteuropa (besonders in Ungarn; Nazarénusok) und in den USA ausbreitete.“<sup>27</sup>

B) Vor 110 Jahren wirkte Gott durch Eduard Thurneysen, der hier Pfarrer war von 1913 bis 1920.<sup>28</sup> Thurneysen hat zusammen mit seinen Freunden Emil Brunner und Karl Barth die Wort Gottes-Theologie begründet, auch dialektische Theologie genannt. Diese Theologie des Wortes Gottes hatte Auswirkungen bis nach Deutschland, in die USA und nach Japan! Seine Seelsorge-Bücher finden bis heute Verbreitung, auch im englischsprachigen Teil unserer Welt.<sup>29</sup> Beide Bewegungen entdeckten die Bibel als Gottes Wort und damit die Liebe von Jesus wieder!

C) Seit 80 Jahren wirkt Gott durch den jährlichen Missionsbazar der Kirchgemeinde, der jeweils zwei karitative und evangelistische Projekte in zwei Kontinenten mit Gebet und Geld unterstützt.

Gott hat durch die ref. Kirchgemeinde Leutwil und Dürrenäsch schon mehrmals weltweite Kirchengeschichte geschrieben. Das macht mich demütig, dankbar und glücklich. Gott lädt uns alle ein, ein kleiner Teil seiner grossen Geschichte des Jesus-Bundes und ein Mitglied der Kirchenfamilie zu werden! Die Vergebung unserer Schuld, die Jesus uns ermöglicht, stiftet Gemeinschaft, besonders in kleinen Dörfern wie Leutwil. Jesus streckt uns seine Hand entgegen und wir dürfen sie im Glauben ergreifen. Leutwil, „ein kleines Dorf feiert gross“<sup>30</sup>, weil wir einen grossen Gott haben! „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ Amen.

---

<sup>27</sup> Wikipediaartikel Samuel Heinrich Fröhlich, abgerufen am 22.08.2023.

<sup>28</sup> Vgl. Thomas Kuhn, Eduard Thurneysen, Historisches Lexikon der Schweiz, 11.10.2012, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/010875/2012-10-11/>, abgerufen am 26.08.2023.

<sup>29</sup> Sowohl die Erweckung unter Samuel Heinrich Fröhlich als auch die Wort Gottes-Theologie werden heute noch in Doktorarbeiten erforscht! Natürlich wirkt Gott nicht nur durch Pfarrer, sondern durch alle, die sich ihm zur Verfügung stellen.

<sup>30</sup> Motto des Leutwiler Jugendfestes 2023.